

Inhalt.

Einleitung.

Rückblick auf die Zeit der katholischen Reformation und Restauration: Paul III. und Julius III. 3—5; Paul IV. 5; Pius V. 6—7; Gregor XIII. 7—8; Sixtus V. 8—9; Clemens VIII. 9—11; Paul V. 11—14.

Würdigung Gregors XV. 15—16, und Urbans VIII. 16—24.

Erstes Buch.

Gregor XV. 1621—1623.

I. Wahl, Vorleben und Charakter Gregors XV. Die Ludovisi.

Das Wahlkolleg 27.

Die Kandidaten Spaniens und Frankreichs 28.

Parteiverhältnisse im Konklave 28—29.

Ludovisi der aussichtsreichste Kandidat 29—30.

Vereinfachung des Parteiverhältnisses 30—32.

Steigende und sinkende Aussichten Camporis 32—34.

Trügerische Aussichten Montes 34.

Die Wahl Ludovisis (Gregor XV.) 34—35.

Allgemeine Zufriedenheit in Rom 35—36.

Vorleben Gregors XV.: Jugend und Studium 36—37; Referendar der Segnatura 37—38; Vermittler und Friedensstifter 38—39; Erzbischof von Vologna und Kardinal 39—40; sein Kunstsinne 40; seine Klugheit; steigende Aussichten auf die Tiara 40—41; Wesen und Äußeres 41—42.

Der Nepot Ludovico Ludovisi Kardinalstaatssekretär 42; Vorleben 42—43; Urteil Giuntis und anderer 44—45.

Weitgehender Einfluß Ludovisis auf den Papst 45; dessen Freigebigkeit gegen ihn; Erwerbung des Herzogtums Zagarolo und einer Villa in Frascati 46—47.

Das Entstehen der Villa Ludovisi in Rom 47—49; Ludovisi als Kunstsammler 49 bis 50; Zauber und Untergang der Villa Ludovisi 50—51.

Ludovisi als Förderer von Kirchenbauten 51—52.

Ludovisis Wohltätigkeit 52—53.

Der Aufstieg der Familie Ludovisi, gefördert durch eheliche Verbindungen mit einer Gesualdo und einem Adobrandini 53—54.

Die Familie Ludovisi ohne Einfluß auf die Regierungsgeschäfte 54—55.

Kardinal Ludovisi als Staatssekretär 55—56; sein Sekretär Agucchi 56—57; seine Amtsführung 57.

Unhaltbare Angriffe auf den Papst als einen geistig Minderwertigen 57—58.

Würdigung der päpstlichen Mahnungen an Ludovisi 59: Polarsterne sollen ihm sein die Furcht und Liebe Gottes 59; er sei ein würdiges Vorbild für alle 59—60; seine Stellung zur künftigen Papstwahl 60—61, zum künftigen Papst 61—62, zu den Kreaturen Gregors XV. 62, zu den übrigen Kardinälen 63, zu den Fürsten 63, zur Dienerschaft 63—64;

über den Verkehr mit der Welt 64; über das Verhalten gegenüber der spezifisch römischen Neuerungsfucht 64—66; über den Gebrauch der kirchlichen Einkünfte 66—67; die Maßnahmen ein unabwiesbares Zeugnis für den Sieg der katholischen Reform 67.

II. Innerkirchliche Tätigkeit Gregors XV. Kardinalsernennungen. Papstwahlbulle. Heiligsprechungen. Förderung der Orden.

- Gregor XV. und der Kardinalnepot Schüler der Jesuiten 68.
 Die Kardinalspromotion vom 19. April 1621 68—69.
 Die Ernennung Sariverinos und Gozzadinis 69—70.
 Die Promotion vom 7. September 1622 70—71.
 Gregor XV. kein „willenloses Werkzeug“ in der Hand Ludovisis 71—72.
 Tod und Bestattung Bellarmins 72—73.
 Erfolgreiche Bemühungen Gregors XV. um die Befreiung Kleiss 73—75.
 Gregor XV. und der Gewaltakt gegen Kardinal Lerma 75—76;
 Spanisches Staatskirchentum; die Instruktion De Sangros vom 5. April 1621 76—79.
 Spannung mit Venedig 79—80; Gregor XV. und Sarpi 80; die Instruktion des Nuntius Jacchia 80—81; der Tod Sarpis 81; das Breve an den Dogen vom 14. August 1621 ein Ehrenzeugnis für die Gesellschaft Jesu 81—82.
 Kein Einschreiten der römischen Inquisition gegen Irrlehrer unter Gregor XV.; Wachsamkeit desselben 82.
 Die römische Inquisition und die Hegenverfolgung; verschärfter päpstlicher Erlass vom 20. März 1623 82—83.
 Milde Gregors XV. gegen Marcantonio de Dominis 83—84.
 Innerkirchliche Verfügungen Gregors XV. 84—85.
 Bemühungen Gregors XV. für eine Reform der Papstwahl 85—86.
 Ludovisi und die Reform der Papstwahl 86—87.
 Gregor XV. für geheime Abstimmung 87.
 Warnungen Milinis betreffs der Papstwahl 87—88.
 Unbefugte Einmischung Spaniens in die Reform der Papstwahl 88—89.
 Fortschritte der Reform der Papstwahl 89.
 Ein unannehmbarer Vorschlag hinsichtlich der Wahlbulle 90.
 Die Wahlbulle vom 15. November 1621 90—92.
 Eine zweite Wahlbulle, vom 16. März 1622 92—93.
 Gregor XV. als Förderer der Heiligenverehrung 93—95.
 Glänzende Feier des Fronleichnamsfestes unter Gregor XV. in Rom 96.
 Mannigfaltigkeit der Orden und Bruderschaften in Rom 97.
 Gregor XV. und Ludovisi als Förderer der Jesuiten 98—99.
 Der Papst als Förderer der Kapuziner; Girolamo da Rarni 99.

III. Die Errichtung der Propaganda und der Stand der Missionen. Die Lage der Katholiken in Holland und England.

1. Erste Ansätze zur Errichtung der Propaganda 100—101.
 Pläne zur Errichtung der Propaganda 101—102.
 Gründung der Propaganda am 6. Januar 1622 102.
 Gründungskonstitution vom 22. Juli 1622 102—103.
 Erste Sitzungen und Geschäftsgang der Propaganda 103—104.
 Kompetenz der Propaganda 104—105.
 Arbeitsteilung durch die Propaganda 105.
 Bedeutung und Ziel der Propaganda 105—106.
 Europäische Objekte- und Beratungsgegenstände der Propaganda 106—107.
 Die Propaganda und der Orient; Gregor XV. und die katholische Restauration in Polen 107—111.

Lage der Missionen im portugiesischen Machtbereich 111—112.
 Die indischen Missionen; Gregor XV. sanktioniert die Akkommodationstheorie 112—113.
 Die hinterindischen und indonesischen Missionserfolge und Missionsaussichten 114.
 Die Missionierung Chinas und die japanische Christenverfolgung 114—115.
 Die Missionierung Südamerikas und Nordamerikas 115—116.
 Missionsmißbräuche und ihre Bekämpfung 116—117.

2. Die Propaganda und die nordischen Missionen 117—118.
 Die religiöse Lage in England beim Regierungsantritt Gregors XV. 119—120.
 Der englische Katholikenhaß auf dem Höhepunkt; fortgesetzte Täuscherkünste Jakobs I. 120—122.
 Zusammenstoß zwischen Jakob I. und dem Parlament 122—123.
 Der Prozeß Floyds 123—124.
 Das englische Parlament und der Pfälzer Kurfürst 124.
 Der Katholikenhaß im Parlament 125—126.
 Gondomar und die Petition des Parlaments an Jakob I. 126—127.
 Jakob I. beharrt bei seiner Freundschaft für Spanien 127.
 Die englisch-spanischen Heiratsverhandlungen ziehen sich in die Länge 128.
 Verschärfung der Heiratsbedingungen durch die Kurie 128—129.
 Die Verschärfung mißfällt in London und in Madrid 129—130.
 Schreiben Jakobs I. an den Papst vom 30. September 1622 130.
 Infantin Maria von Spanien und Kronprinz Karl von England 130—131.
 Fortgang der englisch-spanischen Heiratsverhandlungen 132—133.
 Kronprinz Karl begibt sich nach Madrid 134—135.
 Einwendungen Rhevenhüllers gegen die englische Heirat 135.
 Olivares sucht vergeblich einen Ausweg 135—137.
 Neuer Mißerfolg des Olivares in der englisch-spanischen Heiratsangelegenheit 137—138.
 Stellung der Kurie zur englisch-spanischen Heiratsangelegenheit 138—140.
 Das Anerbieten des Prinzen Karl vom spanischen Staatsrat abgelehnt 140—141.
 Neue Umtriebe des Olivares 141—142.
 Entscheidung der Theologenjunta vom 23. Mai 1623 142—143.
 Schreiben Gregors XV. an den Kronprinzen Karl vom 23. April 1623 143—144.
 Antwortschreiben des Kronprinzen Karl vom 23. Juni 1623 144—145.
 Schreiben des Papstes an Jakob I. vom 2. Mai 1623 146.
 Es rächt sich an Jakob I., daß er die Entscheidung in der Ehefrage aus der Hand gab 146—148.
 Jakob I. beschwört die Heiratsbedingungen; erfolglose Umtriebe des Olivares 148—149.
 Die Braut gibt ihre Zustimmung zum Abschluß der Ehe 150.

IV. Fortschritt der katholischen Reformation und Restauration in der Schweiz, in Frankreich und im deutschen Reiche. Tod Gregors XV.

1. Die päpstliche Restaurationspolitik erreicht ihren Höhepunkt 151—152.
 Bemühungen Gregors XV. um Beilegung der Weltliner Handel; sein Schreiben an Philipp III. vom 26. März 1621 152—153.
 Schreiben Ludovisis an den Nuntius Cennini 154.
 Instruktionen für die Nuntien De Sangro und Corfini 154—155.
 Der Madrider Vertrag und Gregor XV.; die Instruktion Scappis vom 12. Mai 1621 155—157.
 Die Mission Coronas nach Turin und Paris 157—160.
 Erfolglosigkeit der Mission Coronas 160.
 Der sog. 'Wormser Zug'; Georg Zenatsch 160—161.
 Die Bündner nehmen die Mailänder Artikel an 161—162.
 Die Rekatholisierung des Prättigaus; Fidelis von Sigmaringen 162—163.

- Genesis der Liga von Lyon (7. Februar 1623) 163—165.
 Nachgeben Spaniens 165—166.
 Sendung Orazio Ludovisi nach dem Veltlin 166—167.
 Gregor XV. und die Veltliner Frage 168.
2. Die Instruktion des französischen Nuntius Corsini (4. April 1621) 169—171.
 Gregor XV. und Ludwig XIII.; die Macht des Hugenottentums gebrochen 171—172.
 Der Papst und die katholische Restauration Frankreichs 172—173.
3. Gregor XV. und die Rekatholisierung Österreichs 174.
 Der Wiener Nuntius Carafa und seine Instruktion (12. April 1621) 174—178.
 Die Erhöhung der päpstlichen Subvention für Ferdinand II. und die Liga 179—181.
 Gregor XV. und Maximilian von Bayern 181—182.
 Der Papst und die Lage Deutschlands 1621/22 182—183.
 Der Papst nimmt seine Zuflucht zum Gebet 183—184.
 Gregor XV. und die Heidelberger Bibliothek; Breve an Maximilian von Bayern vom 15. Oktober 1622 184—186.
 Die Überführung der Heidelberger Bibliothek nach Rom 186—188.
 Gregor XV. an Maximilian von Bayern am 19. November und 3. Dezember 1622 188—189.
 Widerstand im Kurfürstenkolleg gegen die Übertragung der Pfälzer Kur an Bayern 189.
 Bemühungen Gregors XV. für Übertragung der Pfälzer Kur an Bayern; die Mission Giacinto da Cajales 189—193.
 Geheime Beilehnung Maximilians mit der Pfälzer Kur (22. September 1621) 193.
 Der Kanzleienstreit; Gregor XV. an den Kaiser am 25. Dezember 1621 194—195.
 Erfolgreiche Bemühungen Gregors XV. für Erteilung der Investitur an Maximilian von Bayern 195—200.
 Jubel in Rom über die erteilte Investitur; der Papst an Maximilian von Bayern am 11. März 1623 200—202.
4. Die päpstliche Instruktion für den Wiener Nuntius Carafa vom 12. April 1621 202—204.
 Bericht Lamormainis über die kirchlichen Verhältnisse Böhmens (1621) 204—206.
 Vorschläge zur katholischen Restauration Böhmens 206—208.
 Maßregeln des böhmischen Statthalters Karl von Liechtenstein zur Rekatholisierung Böhmens 208.
 Carafa als Nuntius in Böhmen 208—214.
 Verdienste der Jesuiten um die Rekatholisierung Böhmens 214—216.
 Katholische Restauration der Pfalz 216—217.
 Letzte Lebensstage, Tod und Bestattung Gregors XV. 218—219.
 Verdienste Gregors XV. um die Stadt Rom 219—220.
 Bedeutung des Pontifikats Gregors XV. 221—222.
 Steigerung des religiösen Gefühls in der Zeit der katholischen Restauration 222—224.

Zweites Buch.

Urban VIII. 1623—1644.

Erster Teil.

I. Das Konklave des Jahres 1623. Urban VIII. und die Barberini.

- Das Konklave des Jahres 1623 227—240.
 Vorgehe will das Konklave verlassen; Umwälzung zugunsten Barberinis 240—243.
 Die Wahl Barberinis (Urban VIII.) am 6. August 1623 243—244.
 Familie und Vorleben Urbans VIII. 245—248.
 Urban VIII. als Kardinal in Rom 248—250.

- Außeres und Persönlichkeit Urbans VIII. 250—253.
 Charakteristik Urbans VIII. 253.
 Die Geschwister Urbans VIII. 253—254.
 Das Emporkommen seines Bruders Carlo 254.
 Kardinal Francesco Barberini und sein Berater Magalotti 254—255.
 Kardinal Antonio Barberini der Jüngere 255—257.
 Kardinal Antonio Barberini der Ältere (Kardinal von S. Onofrio) 257.
 Aufstieg des Carlo Barberini und seines Sohnes Taddeo 258—260.
 Verschwenkerische Freigebigkeit Urbans VIII. seiner Familie gegenüber 260—261.
 Selbständigkeit Urbans VIII. 261.
 Die nähere Umgebung Urbans VIII. 261—263.
 Lebensweise Urbans VIII. 263.
 Der päpstliche Sommerfitz Castel Gandolfo 263—265.

II. Stellung Urbans VIII. zu Frankreich und Spanien. Heimfall des Herzogtums Urbino. Die Veltliner Streitigkeiten und die Politik des Kardinals Richelieu. Der Friede von Monzón. Niederlagen des Protestantismus in Frankreich und Deutschland.

- Gründe für das Überwiegen französischer Sympathien bei Urban VIII. 266.
 Bemühungen Urbans VIII. um ein gutes Verhältnis zu Frankreich und Spanien—Österreich 266—267.
 Urban VIII. und der Veltliner Handel; päpstliche Ansprüche auf das Herzogtum Urbino 268—269; die Ansprüche des Papstes gefördert durch die politische Lage 269—270.
 Bemühungen des Papstes um Beilegung des Veltliner Handels 271—272.
 Bemühungen des Papstes zugunsten der Liga 272—273.
 Die Instruktionen für die Nuntien Sacchetti (Januar 1624) und Spada 273—274.
 Richelieu und seine Stellung zum Hause Habsburg 275—276.
 Richelieus Vorgehen gegen Urban VIII.; der Einfall Coeuvres' ins Veltlin (1624) 276—278.
 Urban VIII. und der Einfall ins Veltlin 279—281.
 Die Ernennung Francesco Barberinis zum Legaten in Paris (19. Februar 1625) 281—282.
 Richelieu und der Veltliner Handel 283—284.
 Francesco Barberini bricht nach Paris auf 284.
 Die Opposition gegen Richelieu; dessen Verteidigung 285.
 Erfolgreiche Bemühungen P. Josephs, den Papst umzustimmen 285—286.
 Kardinal Barberini als Legat in Paris 286—288.
 Mißerfolg Barberinis 289.
 Schreiben des Papstes an Ludwig XIII. vom 8. Oktober 1625 289—290.
 Barberini über französische Vergleichsvorschläge 290—291.
 Wachsende Opposition gegen Richelieu, die sich in Flugchriften äußert 291; sein Vorgehen dagegen 292.
 Der mutmaßliche Verfasser der „Politischen Geheimnisse“ 293—294.
 Man scheint in Rom zu gewaltsamem Vorgehen entschlossen 294—295.
 Barberini über die Absichten des Heiligen Stuhles im Veltliner Handel; Beunruhigung in Venedig 295—296.
 Der Friede von Monzón 296—298.
 Urban VIII. und der Friede von Monzón 298—299.
 Bemühungen Urbans VIII. um pekuniäre Unterstützung der Liga 299—300.
 Urban VIII. und die Erfolge der Liga im Sommer 1626 300—301.
 Der Papst faßt einen Angriff auf England ins Auge 301—302.
 Der Papst und das französisch-spanische Bündnis gegen England 302—305.

Urban VIII. und Richelieu 305—308.
 Der Fall von La Rochelle 308.
 Verdienste des Papstes um die Eroberung von La Rochelle 308—309.
 Freude in Rom über den Fall von La Rochelle; Niederlage des Protestantismus in Deutschland 309—310.

III. Die katholische Restauration in den Ländern Kaiser Ferdinands II. und im Römisch-Deutschen Reich.

1. Garafa drängt auf Fortsetzung der Rekatholisierung Böhmens 311.
 Maßregeln Ferdinands II. zur Rekatholisierung Böhmens 311—312.
 Erzbischof Harrach und die Rekatholisierung Böhmens 312—313.
 Widerstand böhmischer Volksteile gegen die Reformmaßregeln 314—316.
 Der Bauernaufstand auf Markersdorf 316.
 Anwendung von Gewaltmaßregeln seitens der böhmischen Grundherren 316—317.
 Einlenken in mildere Bahnen seitens der Regierung; die Denkschrift Harrachs (1626) 317—318.
 Das Gutachten Lamormainis 319—321.
 Die Leiter der katholischen Reform Böhmens 321—322.
 Die „erneuerte Landesordnung“ (10. Mai 1627) und das Juli-Edikt (31. Juli 1627) 322.
 Verdienste der Jesuiten um die Rekatholisierung Böhmens, Mährens und Schlesiens 323—325; die Kapuziner in Böhmen 325.
 Die Rekatholisierung Böhmens eine Forderung der Staatsräson 326.
 Ferdinand III. und die Rekatholisierung Böhmens 326—327.
 Aufschwung der Mission in Böhmen; Bemühungen Harrachs um dieselbe 327—329.
 Die Rekatholisierung Mährens und die Wiedertäufer 329.
 Die Ausweisung der Prädikanten aus Mähren 329—330.
 Die Rekatholisierung Mährens 331—332.
 Kardinal Dietrichstein und die Rekatholisierung Mährens 332—333.
 Die Rekatholisierung Schlesiens 333—335.
 2. Die katholische Restauration in Oberösterreich 335—337.
 Die katholische Restauration in Niederösterreich 337—338.
 Die katholische Restauration in Innerösterreich 338—339.
 Die katholische Restauration in Ungarn; Pázmány 339—340; dessen Verdienste um die Rekatholisierung Ungarns 340—341.
 Pázmány und die Jesuiten 341.
 Erzherzog Leopolds Verdienste um die Rekatholisierung Tirols 341—343.
 3. Denkschrift des Kölner Runtius Montorio (1624) 343—344.
 Instruktion des Kölner Runtius P. L. Garafa vom 26. Mai 1624 344—347.
 Die Rekatholisierung der rechtsrheinischen Pfalz; Bemühungen Urbans VIII. um die Rekatholisierung deutscher Gebietsteile 347—348.
 Die Ernennung Strickers zum Apostolischen Missionär; Bemühungen um Restitution der Klöster 348—349.
 Nachteile des Niederländisch-dänischen Krieges für die Rekatholisierung Danabrücks; günstige Aussichten für die Rückgewinnung der niederländischen Bistümer 349—350.
 Der Ruf nach Restitution der Kirchengüter 351—354.
 Wallenstein und der Ruf nach Restitution; Gründe für die endgültige Entscheidung Ferdinands II. 354—356.
 Die Verzögerung des Restitutionsediktes veranlaßt durch den Gegensatz zwischen den Häusern Habsburg und Wittelsbach 356—357, den Wettbewerb um die Bistümer 357 bis 358, den Anspruch der älteren Orden auf Restitution aller ihrer Anstalten 358; Verdienste der Jesuiten und Kapuziner um die katholische Regeneration Deutschlands 358—361.
 Deutsche Reformbischöfe und ihre Bedeutung 361—363.

Fortschritte und Aussichten der Kirche im Reich 363.
 Die katholischen Kurfürsten und das Restitutionsgutachten des Reichshofrates vom 14. Oktober 1628 363—364.
 Bedeutung der Durchführung des Restitutionsediktes 364—365.

IV. Der Mantuaner Erbfolgekrieg. Spannung zwischen den Habsburgern und dem Papst. Das Eingreifen der Franzosen in Italien. Die Eroberung Mantuas durch die Kaiserlichen. Vereitelung des Restitutionsediktes. Richelieu im Bunde mit Gustav Adolf gegen die Habsburger 1628—1632.

1. Die Unparteilichkeit Urbans VIII. erwirkt durch die Herrschsucht der Spanier 366—367.
 Die Instruktion Sacchetti vom 27. Januar 1624 367.
 Gespannte Beziehungen zwischen Madrid und Rom 368—369.
 Die Spannung zwischen Madrid und Rom überträgt sich auf die deutsche Linie der Habsburger 369—370.
 Die Spannung zwischen Rom und den beiden Linien der Habsburger durch Frankreich gesteigert 370—371.
 Die Mantuaner Erbfolgefrage und ihre politische Bedeutung 371—372.
 Die günstigen Aussichten Carlo Gonzagas, des Herzogs von Nevers, durch Spanien in Frage gestellt 372—373.
 Nevers der Jüngere, vom Papst begünstigt, ergreift Besitz von Mantua 373—374.
 Vertrag zwischen dem Herzog von Savoyen und Gonzalez de Cordova; Rhevenhüller warnt vor dem Angriff auf Casale 374—375.
 Olivares und der Vertrag Savoyens mit Gonzalez de Cordova 375—376.
 Ferdinand II. und Nevers der Ältere 376.
 Umtriebe Cadareitas, des spanischen Gesandten in Wien, in Sachen der Mantuaner Erbfolge 376—377.
 Verhängnisvolle Entscheidung des Kaisers betreffs Mantuas und Montferrats 377—378.
 Die Belagerung von Casale und Nevers der Jüngere 378.
 Stellung Urbans VIII. zur Mantuaner Erbfolgefrage 378—380.
 Urban VIII. in der Mantuaner Erbfolgefrage von Frankreich und Venedig vergeblich umworben 380—381.
 Friedensbemühungen Urbans VIII. 381.
 Die Entsendung einer außerordentlichen Legation 381—382.
 Vergebliche Versuche Bèthunes, den Papst für Frankreich zu gewinnen 382—384.
 Vergebliche Drohungen Richelieus gegenüber Urban VIII. 384.
 Schwierige Stellung der Runtien zu Madrid und Wien 385—386.
 Vergebliche Versuche Frankreichs, den Papst für eine antspanische Liga zu gewinnen 386.
 Erklärung Urbans VIII. gegenüber Bèthune vom 6. Oktober 1628 387.
 Zuspitzung des Konfliktes zwischen Kaiser und Papst 388—390.
 Richelieu nimmt den Kampf gegen das Haus Habsburg auf; der Mantuaner Erbfolgekrieg gewinnt europäische Bedeutung 390.
 Urban VIII. beharrt dem Drängen Richelieus gegenüber bei seiner Neutralität 390—395.
 Diplomatische Erfolge Richelieus; er enttäuscht den Papst 395—396.
 Urban VIII. für einen Bund Bayerns mit Frankreich 396—397.
 Verwegene Pläne Ferdinands II. 397—398.
 Urban VIII. schließt sich an die bayerische Liga an; seine Stellung zu Maximilian 398.
 Der Kongreßplan Urbans VIII. 399—400.
 Einrücken der Kaiserlichen in Italien 400.
 Neue Aufträge an die Runtien 400—401.
 Päpstliche Friedenslegation 401—402.
 Richelieus Pläne; seine Macht auf dem Höhepunkt 402—404.

- Der Herzog von Savoyen findet seinen Meister an Richelieu 404—405.
Erfolgslose Verhandlungen des Kardinals Barberini mit Richelieu 405—406.
Frankreich unterwirft Savoyen und gibt den Herzog von Nevers auf 406.
Die Plünderung Mantuas 406—407.
2. Das Restitutionsedikt 407—408.
Das Restitutionsedikt ein Wagnis 408—409.
Die Ausführung des Restitutionsediktes durch die Uneinigkeit der Katholiken bedroht 409—410.
Die Stellung des Heiligen Stuhles zum Restitutionsedikt 410—412.
Das Restitutionsedikt und der Wiener Hof 412.
Streitigkeiten unter den Katholiken infolge des Restitutionsediktes 413.
Stellung der Liga zur Politik Ferdinands II. 413—414.
Urban VIII. unterschätzt die von Gustav Adolf drohende Gefahr 414.
Der Nuntius Rocci bei Wallenstein 414—415.
Drei für Urban VIII. schmerzliche Ereignisse 415.
Rocci und die Entlassung Wallensteins 415—416.
Urban VIII. und die Erhebung des Prinzen Ferdinand zum römischen König 416.
Der Nuntius Rocci in Regensburg 416—417.
Der Kaiser von den Kurfürsten zum Friedensschluß gedrängt; der Regensburger Friede (13. Oktober 1630) 418—419.
Urban VIII. und der Regensburger Friede 419—420.
Die Politik Richelieus 420—421.
Die Pläne Gustav Adolfs 421—422.
Das religiöse Moment im Kampfe Gustav Adolfs gegen den Kaiser; die französisch-schwedische Allianz (Januar 1631) 422—423.
Urban VIII. und die französisch-schwedische Allianz 423—424.
Der Friede von Gherasco (19. Juni 1631); Richelieu erwirbt Pinero 424—425.
Das bayrisch-französische Bündnis vom 30. Mai 1631 425—426.
Urban VIII. unterschätzt die Gefährdung der deutschen Katholiken; Richelieu täuscht ihn 426—428.
Gustav Adolf als Protektor des deutschen Protestantismus 428.
Urban VIII. für den Frieden, Richelieu für den Krieg; dessen Unaufrichtigkeit Bayern gegenüber 428—429.
Friedensbemühungen Urbans VIII. 429—431.
Der Druck Spaniens 431; die Aufgabe des Kardinals Borja 431—432; herausforderndes Benehmen desselben 432—434.
Forderungen des Kaisers 435.
Der Protest des Kardinals Borja (8. März 1632) 435—438; dessen Unbotmäßigkeit 438—440.
Urban VIII. beschließt die Abordnung einer außerordentlichen Friedenslegation 440—441.
Die Mission des Kardinals Pázmány 441.
Pázmáns Audienz vom 6. April 1632 441—443; seine Forderungen 443; er beschuldigt den Papst antihabsburgischer Gesinnung 443—445.
Aussichtslosigkeit der Mission Pázmáns 445—446.
Erneute Audienz Pázmáns vom 24. April; die Denkschrift Azcolinis 446—447.
Erneute Versuche Pázmáns, den Papst umzustimmen 447—448.
Pázmáns Abreise; Nachteile seines Ungeheims 448.
Die Instruktionen für die außerordentlichen Nuntien nach Wien, Madrid und Paris (Mai 1632) 448—450.
Der Papst nimmt seine Zuflucht zum Gebet 450.
Herausforderndes Verhalten der Spanier 451.
Richelieu schmeichelt dem Papst und reizt ihn, gegen Spanien vorzugehen 452—453.

- Erfolgslose Bemühungen des Papstes, Richelieu vom Bund mit Schweden abzubringen 453—454.
Die Religionspolitik Gustav Adolfs 454—456.
Die Politik Richelieus; Verhalten Urbans VIII. 456—458.
Urban VIII. feiert die Eroberung Prags 458.
Der Tod Gustav Adolfs und Richelieu 458—459.
Der Tod Gustav Adolfs und Urban VIII. 459—460.
Päpstliches Breve an den Kaiser vom 14. Dezember 1632 anlässlich des Todes Gustav Adolfs 460—461.
- V. Vergebliche Friedensbemühungen des Papstes. Fortgang des Dreißigjährigen Krieges und offenes Eingreifen Frankreichs gegen die Habsburger, 1633—1644.
- Erfolgslose Friedensbemühungen des Papstes 462—463.
Der Papst vergeblich von den Spaniern und Franzosen umworben 463—466.
Gegensatz zwischen Maximilian von Bayern und Wallenstein; päpstliche Geldhilfen an die Liga und den Kaiser 466.
Die Ermordung Wallensteins 466—467.
Urban VIII. und Wallenstein; dessen Tod ein großer Verlust für Frankreich 467—468.
Die Aussichtslosigkeit eines Friedenskongresses in Rom; Richelieus Kriegspolitik gegen die Habsburger 468—469.
Ein neuer Kongreßplan Urbans VIII.; kriegerische Stimmung in Paris und Madrid 469—471.
Die Niederlage der Schweden bei Nördlingen (6. Sept. 1634) und ihre Bedeutung 471—472.
Richelieu bereitet das aktive Eintreten Frankreichs in den Krieg vor 472—473.
Scheitern des vom Papst betriebenen Friedenskongresses; der Papst wahrt seine Neutralität 473—474.
Französische Kriegserklärung an Spanien; Annäherung Sachsens an den Kaiser 474 bis 475.
Die Wiener Zugeständnisse vom 14. (24.) November 1634 vor den Kurfürsten und Theologen 475—476.
Der Prager Friede (20. [30.] Mai 1635) 477—478.
Baglioni als Nuntius in Wien 478—479.
Der Papst mißbilligt den Prager Frieden 479.
Der Papst drängt erneut auf den Friedenskongreß 480—481.
Der Papst ernannt Ginetti zum Legaten beim Friedenskongreß 481—483.
Die unparteiische Haltung Urbans VIII. 483—484.
Röln als Kongreßort; Baglioni in Regensburg 484—485.
Die Wahl Ferdinands III. 485.
Ferdinand II. stirbt; Totenfeier in Rom 486.
Eggenberg der Jüngere in Rom; fortgesetzte Umrtriebe Richelieus 487—488.
Entscheidender Umschwung der Kriegslage zugunsten Frankreichs 488—489.
Erfolgslose Friedensbemühungen des Papstes 489, der päpstlichen Nuntien 490—492.
Der Regensburger Reichstag von 1640 492—495.
Unentwegte Friedensbemühungen des Papstes 495.
Die Ernennung Rossettis zum päpstlichen Legaten scheitert vorwiegend am Widerspruch Frankreichs 496—497.
Wendung des Krieges zu Ungunsten Spaniens 497—498.
Die Greuel des Krieges und sein Schaden für die katholische Kirche 498—500.
Der Begriff eines Religionskrieges unhaltbar für die letzte Periode des Dreißigjährigen Krieges 500.
Richelieu und der Dreißigjährige Krieg 501.

VI. Richelieus Stellung zu Kirche und Papsttum. Die katholische Restauration in Frankreich und Vinzenz von Paul.

1. Richelieus 'Staatsräson' 502—503.

Richelieus Erfolge 503—504.

Charakteristik Richelieus 504—507.

Das Staatskirchentum in Frankreich 508—509.

Richelieu und der Jesuitenpater Caussin 509—511.

Richelieu und die Jesuiten; Santarelli 511—516.

Gegensatz zwischen Richelieu und Urban VIII. 516—517.

Erfolglose Bemühungen Richelieus um den roten Hut für P. Joseph 517—518.

Übergriffe Richelieus ins kirchliche Gebiet 518—520.

Richelieu erstrebt die Oberleitung über alle französischen Benediktiner 520—523.

Sendung des Marschalls von Estrées nach Rom 523—524.

Richelieus Bemühungen um das Kardinalat für Mazarini 524—525.

Spannung zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhl wegen des Zwischenfalles mit dem Stallmeister D'Estrées' 526—527.

Richelieu will päpstlicher Legat in Frankreich werden 527—528.

Richelieus Auftrag an Duplessis 528—529.

Die beiden Du Roy für die gallikanischen Freiheiten; die Schrift Optatus Gallus 529—530.

Literarische Verteidigung Richelieus 530—532.

Der Verfasser des Optatus Gallus 532—533.

Richelieus Verhalten gegenüber den Hugonotten 533—534.

Der Marschall D'Estrées ruft neue Zwischenfälle hervor 534—536.

Richelieu und der Nuntius Grimaldi 536—537.

Richelieu und Pierre de Marca 537—538.

2. Richelieu und die kirchlichen Reformen Frankreichs; Opposition gegen die Trienter Reformdekrete in Frankreich 539—542.

Päpstliche Instruktion für den Nuntius Spada (1624) 542.

Päpstliche Instruktion für die Nuntien G. del Bagno (Februar 1627) und Bolognetti (1634) 542—544.

Das französische Staatskirchentum 544—545.

Verdiente französische Oberhirten der Ara Richelieu 545—547.

Bérulle und das Oratorium 547.

Hochverdiente französische Weltgeistliche; die Jesuiten 547—550.

Der Nuntius Scotti und die Jesuiten; Scotti und Veron 550—551.

Die Kapuziner; P. Joseph. Der Oratorianer P. Lejeune 552—555.

Die katholische Renaissance Frankreichs 555—556.

Die Compagnie du Saint-Sacrement 556—559.

Verdienste der katholischen Frauenwelt Frankreichs um die katholische Regeneration des Landes 559—560.

Die Ursulinen in Frankreich und ihre Niederlassungen unter Urban VIII. 560—561.

3. Vorleben Vinzenz von Pauls 562—564.

Die Genesis der Missionskongregation 564—566.

Luis Le Gras und der Verein der christlichen Liebe 566—570.

Erfolge der Missionskongregation 570—572.

Die Dames de la charité de l'Hôtel-Dieu 573.

Vinzenz von Pauls Sorge für die Galeerenklaven und die Findlinge 573—576.

Die Dames de la charité und das Bettlerumwesen 576.

Vinzenz von Paul 577—584.